

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 29.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertohn) 20  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  — 4, außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 8. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Amtliches.

Nagold.

### An die Ortsvorsteher.

#### Die Abrügung der Schulversäumnisse betreffend.

Nach angestellten Erhebungen werden von den Ortsvorstehern bei Abrügung der Schulversäumnisse in dem Falle, wenn in einer Monatsliste gegen dieselbe Person mehrere Schulversäumnisse angezeigt sind, verschiedene Grundzüge angewendet.

Nur ein Theil der Ortsvorsteher setzt in solchen Fällen für jede Versäumnis eine besondere Strafe an, während ein anderer Theil auf eine Gesamtstrafe im Betrag von 1  $\mathcal{M}$  und wieder ein anderer Theil auf eine Gesamtstrafe von mehr als 1  $\mathcal{M}$  zu erkennen pflegt.

In Folge höherer Weisung werden sämtliche Ortsvorsteher aufgefordert, über die in dieser Beziehung von ihnen eingehaltene bisherige Praxis binnen 8 Tagen Bericht zu erstatten.

Den 7. März 1884.

R. Oberamt, Gärtner.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 4. März u. a. nachstehende Orden zu verleihen geruht: das Comthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens dem Regierungsdirektor von Luz in Reutlingen, das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Kameralverwalter Wederle in Dorb und dem Hüttenverwalter Steinhilf in Friedrichsthal, die goldene Civilverdienst-Medaille dem Stadtschultheißen Braun in Dornstetten, die silberne Civilverdienst-Medaille dem Kameralamtsdiener Ahl in Freudenstadt, dem Kassirer Christian Braun in Friedrichsthal, dem Stadtschreiber Belzle in Neuenbürg und dem Waldmeister Stahl in Oelsheim (Calw).

### Die Ueberproduktion an gelehrter Bildung.

(Schluß.)

Bisher hat man den großen Andrang zu den Universitäten als einen Culturfortschritt bezeichnet und diese Bezeichnung hatte noch vor zehn Jahren Anspruch auf Berechtigung. Heute aber liegen die Dinge anders, heute bedeutet die Ueberfüllung unserer Universitäten kaum mehr einen Culturfortschritt, sondern führt nur eine ungünstige Verschiebung der bestehenden Bildungsverhältnisse herbei und hieraus resultiren erhöhte und oft ganz zwecklose Examenforderungen, übermäßige Verspätung der Anstellungen, Niederhaltung der Gehaltsverhältnisse und, was das Schlimmste ist, es wird durch dieses Ueberwuchern der gelehrten Bildung nichts mehr und nichts weniger als ein geistiges Proletariat erzeugt. Denn wo andershin soll es führen, wenn diese Steigerung in der Frequenz unserer Universitäten fort dauert, während im Verhältnis die zu besetzenden Stellen nur eine geringe Zahl repräsentiren? Nicht Jeder besitzt die Fähigkeit, rasch einen andern, seinem Bildungsgange entsprechenden Beruf zu ergreifen, falls sich für ihn die Aussichten in seiner ursprünglichen Carriere zu ungünstig gestalten, ganz abgesehen davon, daß hierzu auch ein gewisses Glück gehört, und es kann da leicht geschehen, daß ein akademisch Gebildeter in eine subalterne Stellung gedrückt, vielleicht gar genöthigt wird, als einfacher Schreiber in einem Bureau sein Brod zu verdienen.

Noch sind wir nicht so weit, aber es muß nothwendiger Weise zu solchen Zuständen kommen, wenn die Ueberfüllung der Universitäten in dem bisherigen Maße andauert und an die Regierung tritt daher die ernste Frage heran, wie dem Eintritt eines solchen Nothstandes, wie ihn die Ueberproduktion an gelehrter Bildung mit sich bringen würde, zu begegnen sei. Da erscheint es denn geboten, den Blick nochmals auf das Mißverhältnis zwischen den Gym-

nasien einer- und den Real- und Bürgerschulen andererseits bezüglich der Zahl zu lenken und wir erklären ganz offen, es giebt der Schulen letzter Gattung zu wenig, der ersteren, wie uns danken will, fast zu viel und aus den Gymnasialabiturienten rekrutirt sich bekanntlich die weitaus überwiegende Mehrheit der Universitäts Hörer. Wir sind durchaus keine Gegner der classischen Bildung, daß aber eine höhere Bildung nur durch die Kenntniß der classischen Sprachen zu erlangen sei und daß folglich nur der Besuch der Gymnasien zu dieser Bildung qualifizire, dies ist ein eingewurzelttes Vorurtheil, welches nicht mehr in unsere Zeit paßt. Wir meinen, daß die Fähigkeit, die Meisterwerke eines Shakespears, eines Molière, eines Racine u. s. w. in ihrer Ursprache zu lesen, den Betreffenden wohl ebenjogut als einen „höher Gebildeten“ qualifizirt, als die Kenntniß der römischen und griechischen Classiker, und jenes Ziel wird durch die Mehrzahl unserer Realschulen erreicht. Doch wir gerathen hiermit in den alten Streit Gymnasium contra Realschule, der in erster Linie besser von Fachmännern ausgefochten wird; nochmals aber wollen wir betonen, daß eine Ueberproduktion an gelehrter Bildung bei uns in Deutschland immer mehr Platz greift, womit die Entwicklung des Intellects und die Erweiterung der Begriffe, aber auch die Steigerung und Verfeinerung der Lebensbedürfnisse Schritt hält. Ist nun keine Aussicht vorhanden, durch erhöhte Anstrengungen diese Bedürfnisse zu befriedigen, so ist Unzufriedenheit mit den gesellschaftlichen Zuständen die nothwendige Folge. Es erscheint darum nun dringend wünschenswerth, daß sich unsere jungen Leute mehr praktischen Berufsarten zuwenden, in denen sie eher zu einer selbstständigen Stellung gelangen, als wenn sie auf den Universitäten sich eines „Brodstudiums“ befleißigen, das doch nur wenigen Auserwählten sofort zu Amt und Würden verhilft.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 6. März. Das heutige Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Karl wurde hier in feierlicher Weise begangen. Statt der sonst üblichen aber oft lästigen Völlersalben erscholl in der Morgenfrühe Choralmusik vom Thurme. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr bewegte sich der Festzug, voran die Schuljugend, die Zöglinge der Präparandenanstalt und des Seminars, denen sich der Militärverein mit Fahne, die bürgerlichen Kollegien, sowie die Bezirksbeamten angeschlossen, zur Kirche. Hier wurde ein prächtiger Festchor für gemischte Stimmen mit Orgel und Orchester aufgeführt. Delan Kemmler hielt die Festpredigt über den von Sr. Maj. dem König selbst gewählten Text, Psalm 90, 17. Das Thema war die Freundlichkeit Gottes, wie sie sich kundgebe und wem sie sich offenbaren könne. Um 11 Uhr war die Seminarfeier. Die zeitgemäße und für alle Zuhörer, besonders auch für die künftigen Erzieher sehr lehrreiche Festrede vom Oberlehrer Köbele hatte zum Gegenstand: Die Unterstützung der Schulerziehung durch die Familie. Vor und nach der Rede wurden theils gemischte theils Männerchöre wie immer in trefflicher Weise vorgebracht. Besonderen Eindruck machte der Männerchor „Die Allmacht“ mit Tenorsolo und Klavier von Schubert.

Nagold, 7. März. Das Festessen auf der Post zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Königs Karl zählte 57 Teilnehmer. Der vom Herrn Oberamtmann Gärtner hiebei angebrachte Toast wurde auch diesmal wieder per Draht

zur Kenntniß Sr. Majestät gebracht. Herr Oberamtsrichter Daser toastirte auf Ihre Majestät die Königin. Beide mit Begeisterung aufgenommene Toaste zeugten von aufrichtiger Liebe und Hingabe für unser Regentenhaus. — Auch der Militär- und Veteranen-Verein ließ sich die Feier dieses Tages nicht entgehen, indem sich solcher Abends im „Anker“ versammelte, wo auf Se. Maj. den König, S. Maj. die Königin, den Kaiser und die Kriegervereine als Hort des deutschen Patriotismus begeistert toastirt wurde. Vortrag geschichtlicher Daten des würtemberg. Regentenhauses, Deklamationen aus dem Kriegsleben der 70er Jahre und soldatische Gesänge bildeten die weiteren Momente dieser Feier.

Aus Stuttgart, 2. März wird geschrieben: Der Monat Januar hat für unsere Staatsbahnen ein sehr ungünstiges Resultat ergeben, dessen Ursache ebensowohl in einem Rückgang der Einnahmen des Personen- wie des Güterverkehrs zu suchen ist, obgleich die Anzahl der beförderten Personen gegen das Vorjahr gestiegen ist. Vereinnahmt wurden für beförderte 737 404 (+ 44 777) Personen 541 508  $\mathcal{M}$  (— 21 253), aus 223 634 Tonnen Gütern (— 3425) 1 194 562  $\mathcal{M}$  (— 35 137), aus sonstigen Quellen 250 033  $\mathcal{M}$  (+ 6918), im Ganzen also 1 986 103  $\mathcal{M}$ , was gegen das Jahr 1883 einem Ausfall von 49 472  $\mathcal{M}$  entspricht. Die Einnahmen des Fiskaljahres ergeben trotzdem noch ein ansehnliches Plus, indem sie vom 1. April 1883 bis 31. Januar 1884 24 432 921  $\mathcal{M}$  oder 818 254  $\mathcal{M}$  mehr gegen die gleiche Periode des Vorjahres erbracht haben.

Durch Verfügung des Ministeriums wird vom 1. April 1884 ab für Reisen, welche zur Ausübung der öffentlichen Krankenpflege von Diakonissen, barmherzigen Schwestern und von weltlichen Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen auf den Staatsbahnen gemacht werden, eine Fahrpreisermäßigung gewährt.

Heidenheim, 2. März. Trozdem wir hier keine Fleischkonsumsteuer haben, sind die Fleischpreise keinen Pfennig billiger als in anderen größeren Städten, wohl aber läßt die Qualität zu dem hohen Preise Manches zu wünschen übrig. Das Schweinefleisch kostet hier 64  $\mathcal{J}$  das Pfd., Schweineschmalz 1  $\mathcal{M}$ . Diese Preise veranlassen diesen Winter manchen Bürger, sich von einem Händler ein fettes Ungarschwein zu kaufen; manche Haushaltungen kaufen auch miteinander ein solches fettes Thier im Gewicht von 3—4 Zentnern. Nun hat ein hiesiger Wirth und Bierbrauer es unternommen, solche Thiere kommen zu lassen, zu schlachten und detail zu verkaufen. Ein Pfd. Schweinefleisch kostet bei ihm 45  $\mathcal{J}$ , das Pfd. handhohen Speck 68  $\mathcal{J}$ . In größeren Quantitäten kostet das Fleisch mit Speck pro Pfd. 50  $\mathcal{J}$ . Für unsere vielen Arbeiterfamilien ist dieses Schmalzhäselein einer ärmeren Familie wird nun wieder gefüllt, wie nun auch manche Arbeiterhaushaltung zu einem „Gediegenen“ kommt.

Heidenheim, 3. März. In dem der Gemeinde Rüpfendorf gehörigen Walde ist gestern Nachmittag ein Waldbrand ausgebrochen, welcher etwa 5 Morgen zerstörte (nach einem andern Bericht wurde eine junge Kultur von ca. 15 Morgen beschädigt.) Buben, die ein Feuerle anmachten, sollen den Brand verursacht haben; einer derselben wurde heute verhaftet.

In Murrhardt wurden letzten Montag 3 Knaben von 12—14 Jahren und ein Mädchen von 11 Jahren bei ihren Lehrern im Auftrag der Eltern

liche mündliche Theilgang der  
ENR. MOSER,  
chter,  
terliebener  
ank  
84.  
Moser.

März  
ppe

r.  
Pflug.

caffé  
die Confit-  
billigem

Dänfler,  
Schmitt.

idhen,  
ten zu ar-  
iebe zu Kin-  
in bessern  
Georgii eine

Redaktion.

ndch.

milie ohne  
in braves,  
s, womög-  
ädchen, wel-  
reten, bür-  
önte. Be-  
Leistungen  
im Hause.  
der  
Redaktion.

rdentliches  
idhen

ahren vom  
auf dem  
en hat, ge-  
oder etwas  
gen bei der  
Redaktion.

uverte  
Zaiser.

rungsverein  
ce die Ein-  
rjammung,  
e fernd ge-  
e Beschluß-

Je:  
ar 1884.  
7 05 6 84  
6 08 5 93  
10 20 — —  
8 09 — —

ne, Wittwe  
Schlossers,  
Beerd. den

durch jüngere Geschwister wegen Krankheit entschuldigt. Nun stellte es sich aber heraus, daß diese jugendliche Bande schon am Sonntag früh die Heimath verlassen, eine Reise von etlichen Stunden unternommen und sich 4 Tage lang bettelnd im Oberamt Warbach herumgetrieben hat. Erst am Mittwoch Nachts kamen 3 wieder heim; der vierte sitzt wegen eines verübten Diebstahls in Warbach im Arrest. Eine hoffnungsvolle Jugend!

In Neutlingen findet im April wieder eine öffentliche Belehrlingsprüfung statt. An die Bekanntmachung derselben knüpft die „Schw. Kreuzg.“ u. A. folgende Worte: Durch die Gewerbefreiheit haben unsere Gewerbe eine Lücke bekommen, die immer größer wird, zum Schaden der einzelnen Gewerbe, wie des Publikums. Die Meister fühlen diese Lücke schon bedeutend, denn die Klage derselben ist allgemein, daß sie wenig gute Arbeiter bekommen, seitdem die „Gesellen- und Meisterstücke“ nicht mehr gefordert werden. Später wird das Publikum allgemein in diese Klage einstimmen, da tüchtige Meister und Arbeiter immer seltener werden. Das Stromerthum ist jetzt schon eine Ausgeburt dieses vollständigen Freigebens der Gewerbe; entweder finden solche schlechte Arbeiter keine Beschäftigung und werden fortgeschickt und durchreisen als „arme Reisende“ Provinzen und Länder; oder wollen solche Arbeiter, die gar nicht tüchtig eingeschult sind, nicht arbeiten und vermehren diese Landplage, die Deutschland durch Privatbettel oder durch öffentliche Unterstützungen jährlich viele Millionen abpreßt. Deshalb müssen wir energisch dafür sorgen, und zwar jeder Lehrmeister und jeder, der einen Jungen in die Lehre gibt, daß wir tüchtige Arbeiter bekommen. Ein tüchtiger Arbeiter wird nie ein Stromer; ein tüchtiger Arbeiter findet immer reichlich Brod durch seine Arbeit; ein tüchtiger Arbeiter ist endlich der Gründer einer glücklichen Familie und eine Bierde seines Standes und seiner Heimathgemeinde.

Mm, 5. März. Das Tageblatt schreibt: Die aus Bayern eintreffenden Jüge werden seit gestern polizeilich streng beobachtet, da von München die Nachricht einlief, daß ein 16jähriger Lehrling der Mehlhandlungsfirma W. Schagger's Nachfolger (Inhaber Isaac Gögger und Mich. Höhne) nach Einfäsurung eines Wechsels im Betrag von 15 000 M. flüchtig geworden sei.

Von der Bühler, 3. März. Dem Kocherboten wird von hier geschrieben: Einen 83jährigen Mann aus der Gemeinde Hausen hat heute Nacht ein schrecklicher Tod ereilt. Derselbe stürzte aus dem Fenster seines Schlafzimmers und wurde von den Staketen eines darunter befindlichen Gartenzaunes buchstäblich aufgespießt. Ein Nachbar, der an seinem Jammer erwarhte, fand ihn in sitzender Stellung auf dem Gartenzaun. Zwei Staketen waren etwa 1 Fuß tief in den Leib eingedrungen, so daß er allein nicht im Stande war, den Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien. Erst als die Angehörigen geweckt waren, gelang es mit Mühe ihn zu befreien und ins Haus zu schaffen, woselbst er wenige Minuten darauf nach großem Blutverlust verschied.

Frankfurt. „Absolut zweifellos.“ Ein bekannter Redner in der Stadtverordneten-Versammlung, welcher sehr häufig das Wort ergreift, hat in drei nicht langen Reden in gestriger Sitzung nicht weniger als 76mal das Wort „zweifellos“ gebraucht. Neben zweifellos kommt zur Abwechslung noch sehr häufig „zweifelsohne“ und „absolut“ vor. Die Reden fangen gewöhnlich an: „Ich kann absolut nicht begreifen.“

Warburg, 4. März. [Raubmord.] Dem Fr. J. wird gemeldet: Im Dorfe Norded südlich vom Ebedorfer Grunde beim Städtchen Allendorf ist bei den Wolffschen Eheleuten ein Einbruch verübt worden; das alte gebrechliche jüdische Ehepaar ist wohl über das Geräusch der Diebe er wacht und von denselben salbtätig erschlagen worden.

Bremen, 4. März. [Wähligkeits-Agitation.] Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat während der letzten Wochen in mehreren Staaten bedeutende Fortschritte gemacht, vor allem in Sachsen, wo der Dresdener Bezirksverein allein schon mehr als tauend Mitglieder zählt. In Karlsruhe haben für Baden einige der hervorragendsten Männer die Sache in die Hand genommen. Beigetreten sind dem nationalen Vereine neuerdings unter anderen die Stadt Augsburg und der frühere württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Barn-

büler. Für die Agitation in Süddeutschland ist ein eigenes Flugblatt ausgegeben worden. Seit Neujahr erscheint monatlich eine Nummer der Vereinsmittheilungen.

Ein Berliner Telegramm des „Standard“ behauptet, es sei zwischen Deutschland, Rußland und Oesterreich ein Vertrag abgeschlossen worden, dessen vornehmlichste Grundzüge in der Aufrechterhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel, der Anerkennung der österreichischen Occupation Bosniens und in dem Versprechen Rußlands bestünden, die Revanchideen Frankreichs nicht zu unterstützen. Die drei Kaiserreiche garantiren sich gegenseitig den Frieden.

Berlin, 5. März. Nachdem die Lösung der Frage bezüglich des Erzbischofs Ledochowski angebahnt, taucht das Gerücht von der Begnadigung des Erzbischofs Dr. Melchers und in Zusammenhang damit vom Rücktritt des Kultusministers Dr. v. Goshler auf. Was Wahres daran, ist noch schwer festzustellen. (Der Rücktritt Goshlers wird dementirt.)

100 000 M. Belohnung! Vor Jahr und Tag veröffentlichte ein polnisches Blatt, der „Gaz“, einen Artikel, in welchem erzählt wurde, Fürst Bismarck habe im Jahre 1881 einen polnischen Magnaten in einem in französischer Sprache abgefaßten Schreiben nach Barzin eingeladen und dann mit demselben in längerer Unterredung die polnischen Bestrebungen mit spezieller Bezugnahme auf das Verhältniß Rußlands zu Polen eingehend besprochen. Die „Norddeutsche“ erklärt nun sehr energisch zum zweiten Male, die ganze Historie sei aus der Luft gegriffen: „Wir sind ermächtigt, Demjenigen, der den betreffenden Brief oder auch nur die Einladung nach Barzin vorzeigt, eine Prämie von 100 000 M. und Demjenigen, der den Urheber der ganzen Erfindung bezeichnen kann, eine solche von 100 M. zu bezahlen.“ Der Herr Reichskanzler ist zwar ein sehr reicher aber auch ein viel zu wirtschaftlicher Mann, als daß er so hohe Prämien ausbieten sollte, wenn er nicht von vornherein sicher wäre, daß Niemand in der Lage ist, sie zu verdienen.

Auswärtigen Blättern wird von Berlin telegraphirt: „Die bekannte Vasker-Resolution des nordamerikanischen Repräsentantenhauses hat jetzt mehrere unerer hervorragendsten liberalen Abgeordneten veranlaßt, an das Präsidium desselben ein Dankesvotum zu richten. Eine derbe Lektion für diese liberalen Herren ist es, daß das Repräsentantenhaus von Amerika diese ihre Zuschrift gar nicht angenommen, sondern an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten verwiesen und beschlossen hat, offizielle Informationen abzuwarten.“

Berlin, 5. März. Die Provinzialkorrespondenz bezeichnet als gesetzgeberische Aufgaben des Reichstags die Unfallversicherung, die Verlängerung des Sozialistengesetzes, das Gesetz über Actien- und Actien-Commandit-Gesellschaften, die Novelle zum Hilfskassen-Gesetz, das Reichs-Militär- und Civilbeamten-gesetz und die Creditforderung für Marinezwecke. Der Schwerpunkt der Aufgabe bestehe darin, den äußeren Frieden zur Herstellung und Befestigung des inneren Friedens und der Eintracht zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen zu benutzen.

Berlin, 6. März. Die heute verlesene Thronrede zur Eröffnung des Reichstages führt die bereits bekannten Vorlagen auf, bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als hoch befriedigend und betont die Solidarität der friedliebenden Gesinnungen Deutschlands mit den benachbarten und befreundeten Mächten, wodurch der Frieden nicht nur für Deutschland nach menschlicher Berechnung gesichert sei. Die Befestigung der ererbten Freundschaft Deutschlands mit den benachbarten Kaiserhöfen, sowie die Aufnahme des Kronprinzen in Italien und Spanien bezeugen, daß dem Ansehen Deutschlands im Auslande das Vertrauen der Fürsten und Völker auf die deutsche Politik zur Seite steht.

Im preuß. Abgeordnetenhaus wurde gestern der Antrag Löwe-Windthorst betr. Aufhebung sämtlicher Lotterien abgelehnt und ein Antrag Winnigerode angenommen, welcher die einheitliche Regelung des Lotteriewesens durch Reichsgesetz verlangt.

Berlin, 5. März. Soeben hat eine Vereinigung zwischen der Fortschrittspartei und den Secessionisten stattgefunden. Ein Manifest und das Programm erscheint morgen. Der Name der Neubildung ist „Neue freisinnige Partei.“

Berlin, 1. März. Sechzig Riesenschlangen (Python bivittatus) langten gestern direkt aus Hin-

terindien im Aquarium an. Auf der 48tägigen Reise ist nicht eines der Thiere zu Grunde gegangen, vielmehr sehen sie sämtlich prächtig aus. Sie repräsentiren ein Kapital von ca. 15 000 M.

#### Oesterreich-Ungarn.

Ein Fall, wie der nachfolgende, dürfte sich wohl noch selten zugetragen haben. Vor einigen Monaten stand vor dem Brünner Schwurgerichte ein bildhübsches junges Mädchen unter der Anklage des Kindsmordes. Unter Thränen gestand die Aermste, von ihrem Stiefvater, dem ehemaligen Bürgermeister in Medlanto, Johann Sischnowsky, verführt worden zu sein. Sie wurde damals von Dr. Stransky vertheidigt, vom Kindsmorde freigesprochen und nur wegen eines geringen Vergehens zu einer mehrwöchentlichen Freiheitsstrafe verurtheilt. Während der ganzen Verhandlung ließ einer der Geschworenen, Namens Weidhofer, ein wohlhabender Grundbesitzer in Mardorf, kein Auge von dem schönen Mädchen, und siehe! kaum hatte sie die Strafe verbüßt, als er sie aufsuchte und ihr gestand, welchen Eindruck sie während der Verhandlung auf ihn gemacht. Bald wurde aus den Beiden ein Liebespaar, dann ein Brautpaar und — ein Ehepaar.

#### Schweiz.

Bern, 4. März. Der hiesige große Rath hat sich mit 110 gegen 66 Stimmen für die Beibehaltung des Impfwanges ausgesprochen; die Volksabstimmung darüber bleibt vorbehalten.

Bern, 5. März. Schulze, einer von den Hauptagitatoren der hiesigen Anarchisten, ist ebenfalls verhaftet worden.

#### Frankreich.

Vor dem Polizeigericht in Paris stand ein Herr, angeklagt, eine anständige Dame mit dem Stock braun und blau geschlagen zu haben. Die Sache war räthselhaft; denn der Angeklagte war ein äußerst respektabler und honetter Mann. Waren Sie vielleicht betrunken? fragte der Richter. — Nein! — Oder in Horn? — Nein! — Vielleicht haben Sie sich in der Person geirrt? — Keineswegs. — Warum haben Sie denn aber Ihren Stock an der Dame zerklagen? — Warum? Das will ich Ihnen sagen. Die Dame ist die Frau meines besten Freundes, sie ist sehr anständig, hat aber den Teufel im Leibe, sie ist eine Kantippe, die ihm das Leben zur Hölle macht. Er ist zu gut und schwach, um sich selbst zu helfen. Neulich kommt er zu mir mit Thränen im Auge und seinen Spazierstock in der Hand: „Thu' Du's! hat er und übergab mir den Stock; ich bring's nicht fertig; wenn er auch zerbricht, setze er hinzu und ging fort. Ich that's, aber nur als Bevollmächtigter. So war's. — Die Richter lächelten und verurtheilten ihn zu vier Wochen Gefängniß und 50 Francs Schadenersatz. Gegen den Schadenersatz protestirte er; denn, sagte er, Schaden hab' ich nicht angerichtet, au contraire, sie ist kurirt.“

#### England.

London, 4. März. Eine religiöse Empörung ist an der arabischen Küste ausgebrochen. Die Araber in Heddie erklärten sich zu Gunsten des Mahdi. Die türkische Regierung hat Truppen von Diddah geschickt, um die Revolte niederzuhalten. In Tolar wurden 350 ägyptische Soldaten und eben so viele Weiber und Kinder gefunden.

Kanonikus Brereton in England hält zwar sonntäglich seine Predigt, kann aber nur mühsam zur Kanzel hinaufsteigen; denn beide Beine kamen ihm bei einem Unfall auf der Eisenbahn schlecht weg. Er verklagte die Eisenbahn auf Schadenersatz und erstirt in einem viertägigen Prozeß 4000 Pfund St. Entschädigung.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. März. 31 der Rechten angehörende Storthings-Abgeordnete fordern zur Zeichnung von Beiträgen auf, um die Proceßkosten, welche den beim Reichsgericht angeklagten bezw. verurtheilten Ministern auferlegt werden, zu decken.

#### Italien.

Das Attentat gegen König Humbert von Italien hat eine heitere Lösung gefunden. Die angeblichen Attentäter waren Sonntagsjäger, die ohne Jagdscheine jagten und die Flucht ergriffen, als sie den Gensdarmen sahen. Um die Verfolgung aufzuhalten, warfen sie ihm ihre Pulverhörner, aber keine Bomben entgegen.

#### Handel & Verkehr.

Calw, 5. März. Der heutige Viehmarkt war außerordentlich stark befahren. Es wurden 1107 Stück Rindvieh

zugeführt. Der Markt wurde durch die schlechte Witterung ein Paar Tage lang unterbrochen, die Preise auf dem Viehmarkt waren sehr niedrig. Der heutige Markt wurde durch die schlechte Witterung ein Paar Tage lang unterbrochen, die Preise auf dem Viehmarkt waren sehr niedrig. Der heutige Markt wurde durch die schlechte Witterung ein Paar Tage lang unterbrochen, die Preise auf dem Viehmarkt waren sehr niedrig.



zugeliefert, wovon die Mehrzahl Ochsen, darunter Brachterem-  
plare. Der Handel war im Anfang flau, da die Händler sich  
zuerst zurückhaltend benahmen, gegen Mittag wurden aber viele  
sette Ochsen zu guten Preisen verkauft. Höchster Preis für  
ein Paar Ochsen 55 Rthor. Pferde waren 125 Stück zuge-  
führt, theils schöne 2- und 3jährige Thiere und hatten beson-  
ders 2 Pferdehändler eine gute Auswahl von schönen Pferden  
auf dem Platz. Auch der Schweinemarkt war gut frequentirt  
und wurden Ferkel bezahlt bis zu 28 R. pro Paar. Käufer-  
schweine waren weniger gesucht.

Stuttgart, 3. März. (Landesproduktionsbörse.)  
Der heutige Umsatz war nicht von Belang; die Verkäufer hal-  
ten auf höhere Preise, zu deren Verwilligung Käufer sich schwer  
entschließen. Die Angebote von Haber waren selten und wurde  
eine Preiserhöhung gerne zugestanden. Wir notiren pr. 100  
Kilogramm: Weizen, bayerischer 20 R. 20 S bis 20 R. 50 S,  
Sax. 20 R. 75 S bis 20 R. 80 S, Kflow. 18 R. 90 S bis  
19 R. Dinkel 13 R. 20 S bis 13 R. 60 S, Saathaber, bayer-  
rischer 14 R. 80 S bis 14 R. 95 S, gewöhnlicher 14 R. 40 S.  
Stuttgart, 4. März. Ein äußerst erfreuliches Bild  
zeigt der heutige Baum- und Nebenmarkt in der Gewerbehalle.  
Die Zufuhr ist eine recht schöne, namentlich in Hochstämmen,  
die Nachfrage eine ebenso rege, so daß der Handel recht flott

geht. Besonders gerne werden von den Landrenten Nothbir-  
nen-Hochstämmen gekauft.  
Stuttgart, 3. März. (Wehlbörse.) Das Wehl-  
geschäft am hiesigen Plage verlief in normaler Weise bei un-  
veränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen  
Wehlen 2240 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu fol-  
genden Preisen (per Sack von 100 Rilo, Brutto für Netto,  
bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 R. 32-33.50, Nr. 1  
R. 30-31.50, Nr. 2 R. 27.50-29, Nr. 3 R. 25.50-27, Nr. 4  
R. 20-21.50.

(Württembergische Sparta.) Nach dem neuesten Aus-  
weis pro 1882/83 hat sich in genanntem Jahre das Gesamt-  
guthaben der Einleger mit 1598129 R. 75 S vermehrt von  
39477963 R. 19 S auf 41076042 R. 94 S; das Reiner-  
mögen der Anstalt ist auf 3521013 R. 27 S gestiegen.  
Eßlingen, 1. März. Der Baummarkt, mit etwa 1800  
Stück zum Theil schönen, kräftigen Exemplaren befaßt, war  
heute besonders lebhaft. Auch viele Käufer von außerhalb hat-  
ten sich eingefunden, doch stellten sich auch heute wieder die  
Preise nicht höher als von 1 R. bis 2 R. 50 S, angenommen  
einige wenige Abschlässe für besonders schöne Exemplare zum  
Betrag von 2 R. 80 S.  
Kürnberg, 28. Febr. (Hopfen). Die bessere Kauf-

lust hat wieder etwas nachgelassen. Preise: Württemberger,  
prima 175-180 R., mittel 160-170 R., Elßler, prima 170  
bis 175 R., mittel 160-166 R.  
(Konkurrenzöffnungen.) Wilhelm Bay, Buchdrucker  
in Stuttgart, Gutenbergstraße 54 B, Geschäftstokal: Haupt-  
stätterstraße 15.

### Allerlei.

(Pisp der Hühner.) Der „Fdg.“ schreibt  
ein Abonnent: Wenn eines meiner Hühner von die-  
ser Krankheit befallen wird, so nehme ich ein Stück-  
chen Aloe von der Größe einer kleinen Bohne, be-  
streiche es mit Butter und stecke es dem Thiere in  
den Schnabel. Es wird stets ohne Schwierigkeit  
verschluckt. Ich wende seit Jahren dies Mittel bei  
allen meinen Hühnern an, und der Erfolg war  
immer sicher.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und  
Verlag der W. W. Haller'schen Buchhandlung in Nagold.

## Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart. Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1883.

Der Versicherungsstand erhöhte sich von 42 499 Pol. mit R. 193 230 693  
auf 44 690 Pol. mit R. 206 683 200.  
Neue Versicherungen wurden abgeschlossen 3787 über R. 20 133 350.  
Der Bankfonds stieg von R. 40 737 900 auf über R. 44 500 000.  
Ausgezahlt wurden für Sterbfälle im Jahre 1883 R. 2 527 000.  
an Dividenden „ 1883 „ 1 447 400.  
Seit Bestand der Bank wurden für Sterbfälle R. 22 016 000, an Dividenden  
R. 12 539 600 ausgezahlt.

Die finanziellen Ergebnisse sind noch nicht fertig gestellt, werden aber  
ebenfalls günstige Resultate liefern.

Der Gewinn kommt voll und ganz nur den Versicherten zu gut und zwar  
nach Wahl entweder von Anfang an in vollem Betrage — Dividenden-Plan A  
— oder in successive steigender Weise — Dividenden-Plan B. —

Nach Plan A wurden seit Bestehen der Bank an Dividenden vertheilt:  
an die auf Lebenszeit Versicherten 33-46% oder durchschnittlich 37% jeder  
Jahresprämie und an die abgefürzt (alternativ) Versicherten extra noch halbe  
Dividende auf deren Zulageprämie = 40-60% der lebenslänglichen Prämie.

Nach Plan B wird den bisherigen Rechnungs-Ergebnissen entsprechend  
voraussichtlich eine alljährliche Steigerung der Dividende von 3% eintreten,  
sodas sowohl die lebenslänglich als alternativ Versicherten nach

5	10	20	30	33
Versicherungs-Jahren				

15% 30% 60% 90% 99% ihrer Prämie an Dividende er-

halten. Nach 34jähriger Versicherungs-Dauer übersteigt die Dividende die Jah-  
resprämie und der Mehrbetrag wird an die Versicherten alljährlich baar aus-  
bezahlt.

Statuten, Prospekte u. sind unentgeltlich zu haben bei:

Anträge nehmen entgegen:

Nagold: Gottlob Schmid. Albstadt: Amtsnotar Dengler.  
Egenhausen: Lehrer Ungerer. Freudenstadt: Otto Wagner  
und Lehrer Hornberger. Herrenberg: Sattler, Gerichtsnot.-  
Assistent. Horb: Conditor Grossmann. Pfalzgrafeweiler:  
Lehrer Dieterle. Reichenbach: Jacob Günter. Wildberg:  
C. W. F. Reichert.

### Nagold.

Durch Uebnahme eines größeren Lagers von

## Kleineisen-Waaren

bin ich in den Stand gesetzt, die Preise derselben namhaft zu ermäßigen und  
verkaufe von jetzt ab

Schlösser, Bänder, Feilen, Werkzeuge für Schreiner, Drechs-  
ler, Wagner, Küfer, Zimmerleute, Ketten, Schrauben, Stifte,  
Mägel, Schaufeln, Spaten, Heu- und Dunggabeln u.  
zu den allerbilligsten Preisen.

Gottlob Knodel.

### Nagold.

Strohntwasch-Empfehlung.  
Stroh h ü t e  
zum Waschen, Färben  
und Façoniren

werden angenommen und bestens be-  
sorgt von

Marie Citel, Modistin,  
Calwerstraße.

### Schönste rheinische

## Gypferrohr,

den Bund zu 40 S. bei größerer Ab-  
nahme entsprechend billiger, bei

Richard Zwengart,  
Söblingen.

Wetne für Kranke u. s. w.,  
unübertroffen rein und gut, billigt  
bei  
A. Kirchner in Illingen (Württ.)

### Nagold. Gewerbe-Vorstand.

In den Gewerbe-Vorstand wurden  
die Herrn Gem.-R. Rapp und Fr.  
Bertsch,

die Bürgerauschmittglieder Gottfr.  
Wagner, Jg. Schuhm., u. Imm.  
Holzapfel, Kleiderh. u. Schneider,  
die Herrn Fabr. Carl Sannwald,  
Vorst. des Gewerbe-Vereins und  
D. A. Baumeister Heinr. Schuster,  
Sekretär des Gewerbe-Vereins,

erwählt.

Zum Vorstand des Gewerbe-Vorstands  
wurde von R. Kommission für die ge-  
werblichen Fortbildungsschulen Herr  
Diakonus Finckh dahier ernannt, was  
hiemit bekannt gemacht wird.

Nagold, 1. März 1884.

Stadtschulth. Amt.  
Engel.

### Gütlingen. Stammholz- Verkauf.

Am Dienstag den 11. d. Mts.  
aus dem Gemeinewald Gebersackhalde  
und Oberholz:

216 Stück Nadelh.-Lang- und Sägholz  
mit 140 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr  
beim Rathhaus.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. März 1884.

Schultheißenamt.  
Wurst.

### Wartb.

 2000 R.  
Pfleggeld hat auszuleihen  
B. Weber,  
Gemeindepfleger.

### Nagold.

## Haus- u. Schener-Verkauf.

Mein seitheriges Wohnhaus  
samt Schener an der Leon-  
hardsstraße, zu jedem Ge-  
schäft geeignet, setze ich hienit dem  
Verkaufe aus und können Liebhaber  
tätlich mit mir einen Kauf abschließen.  
Zugledweber Schwarz.

### Oberschwandorf.

Ein jüngerer

## Schmidgeselle

findet sogleich dauernde Arbeit bei

Stickel, Schmidstr.  
Wildberg.

## Jungen

nimmt in die Lehre  
J. Wurster, Schuhm.

Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
Hamburg - Havre -  
Amerika.  
Nach New-York jeden  
Mittwoch u. Sonntag  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
Dienstag  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Action-Gesellschaft  
August Bolten, Hamburg.  
C. W. Wurst & Gottl. Knodel.  
Nagold. M 1953.

Loose à M. 1.  
des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,  
Ziehung 31. März d. J., mit Gewin-  
nen aus nur hervorragenden Indu-  
striegenständen des praktisch. Ge-  
brauchs empfehl. die Generalagen-  
tur: Eberh. Fetzer, Stutt-  
gart u. d. bekannten Loosagenturen.



## Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 13. März** zu einem Glase Wein bei **Friedrich Effig's** Wittwe freundlichst einzuladen.

**Friedrich Stottele**, Strider,  
Sohn d. Jakob Stottele, Striders,  
**Katharine Lamparter**,  
T. d. Martin Lamparter, Weggers von Hatterbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 11. März** in das Gasthaus zum „Adler“ freundlichst ein.

**Georg Koller**, Steinhauer,  
**Dorothea Bühler** von Esringen.

## Auswanderer



nach **Amerika** befördert mit Postdampfern I. Klasse über **Bremen, Rotterdam u. Havre** zu billigsten Preisen

sowie die Agenten: **Heinrich Müller**, Nagold, **Carl Jenßler**, Sohn, Altensteig.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation

**Dr. Borchardt's** aromatische **Aräuter-Seife**, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 60 S.)

**Dr. Suin de Boutemard's** aromatische **Zahn-Pasta**, das unversehrteste und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne u. des Zahnfleisches; (in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 1.20 u. 60 S.)

**Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen-Pomade**, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Schwelz; (in Originalflüßchen à 75 S.)

**Sperati's** **Italienische Seife**, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 25 und 50 S.)

**Dr. Hartung's** **Chinarinden-Öl**, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Ölen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 1 S.)

**Dr. Hartung's** **Aräuter-Pomade**, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredivien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Tiegeln à 1 S.)

**Necht** werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in dieser Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft bei **G. W. Zaiser**.

## Empfehlung.

Wie ich in Uhren aller Art nunmehr bestens assortirt bin, so habe ich auch in **optischen Gegenständen**, Brillen, Zwickern, Thermometern, Barometern u. s. w. reiche Auswahl und bitte höflichst um geneigtes Zutrauen. **Reparaturen** in benannten Artikeln werden billigt, schnell u. pünktlich besorgt.

**Gotthilf Kläger**, Uhrmacher, neben dem Gasthaus A. Engel.

## Zur Saat empfehle

**Sommerweizen**,  
**Frühhaber**,  
**frühe gelbe Erbsen**,  
**Ackerbohnen**,  
**Wicken**,  
**Kartoffel**, (Richters Imperator) ausgezeichnet im Ertrag und in Güte.  
**C. Schöttle**.

## Mädchen-Gesuch!

Ein reinliches Mädchen, das kochen und melken kann, in den Haushaltungsgeschäften Erfahrung hat, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort Stelle. Näheres beim

Comptoir des Bl.

## Meine Tapetenmusterkarte

ist wieder neu eingetroffen und mit den schönsten und billigsten Dessins versehen; dieselbe liegt zur gefälligen Benützung vor, wobei ich zugleich das Tapezieren schnell und billig ausführe.  
**W. Eitel**, Buchbinder.

## Wohnung

hat bis Georgii zu vermieten **Christian Schittenhelm**, Schuhmacher.

## Huste-Nicht



Nur echt mit dieser Schutzmarke: **Maly-Extract u. Caramellen** v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.** Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährten und besten diätetischen Genussmittel bei **Düsten, Reuchdüsten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden** vom einfachen Catarrh bis zur **Lungenschwindsucht**. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches Dankschreiben der Hauptverwaltung des **rothen Kreuzes** in St. Petersburg.  
\*) **Extract** à Flasche 1 M. 1.75 u. 2.50. **Caramellen** à Beutel 30 u. 50 — Pfg. Zu haben in Nagold bei **Gottlob Knodel**.

## A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.

empfeht wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme	
Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd. . . . .	8.80
Rio rein kräftig . . . . .	8.80
Cuba grün kräftig . . . . .	9.20
Ceylon blaugrün kräftig . . . . .	10.90
Goldjava extrafein milde . . . . .	10.90
Perlkaffee hochfein grün . . . . .	12.20
Afr. Perl Mokka echt feurig . . . . .	9.60
Arab. Mokka edel feurig . . . . .	14.30
Stambul-Kaffee — Mischung . . . . .	10. —
Congo-Thee fein per Kilo . . . . .	5. —
Souchon-Thee fein . . . . .	7. —
Familien-Thee extrafein . . . . .	7.80
<b>Caviar la</b> ) Fass 4 Ko. Inhalt . . . . .	16.90
<b>Hammerfleisch</b> zart p. 8 Ds. . . . .	8.95
<b>Lachs</b> frisch gekocht p. 8 Ds. . . . .	10.50
<b>Sardines à l'huile</b> p. 1 1/2 D. . . . .	10.50
<b>Aal in Gelée</b> fein p. 8 Ds. . . . .	7.50
<b>Sardellen</b> echt Brab. 2 Ko. Inh. . . . .	12.50
<b>Matjesheringe</b> Delic. 5 Ko. F. . . . .	4.50
<b>Sprotten</b> geräuch. ff. p. 2 Kst. . . . .	4.40
<b>Schellfische</b> frische 5 K. Kst. . . . .	3.50
<b>Seezungen</b> (Schollen) 5 K. Kst. . . . .	3.25
<b>Austern</b> frische 50 Stück . . . . .	6. —

Im Verlag von **J. F. Steinkopf** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung zu beziehen:

## Dr. Carl Burk,

Stiftsprediger und Ober-Consistorialrath in Stuttgart,

## Evangelien-Predigten

auf alle **Sonn- und Festtage** des Kirchenjahres. Vollständig geheftet 5 M. Schön gebunden 6 M. 60 Pfg. dto. mit **Goldschnitt** 7 M.

In Reichthum und Tiefe der Gedanken bei höchster Einfachheit und Klarheit des Ausdrucks giebt Dr. Burk die biblischen Grundbegriffe und antwortet von hier aus auf die Fragen des Glaubens, des Herzens und auch der Zeit ebenso lichtvoll und sachlich, als tiefgründend und überzeugend. Das Fernbleiben von jeglichem Prunk der Rede, dagegen die Wärme und Kraft der Wahrheit übermitteln dem Hörer oder Leser dieser Predigten einen bleibenden Besitz.

## 9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

## in 9 Tagen

machen. Näheres bei den **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger, Stuttgart**, und dessen Agenten: **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Koller** in Altensteig, **Ernst Schall** a. Markt in Calw.

In der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ist vorräthig:

**Der Gastwirth**, eine kurze, auf Erfahrung begründete Anleitung, den Wirtschaftsbetrieb zu einem lohnenden zu gestalten. Bearbeitet von **Chr. Kimnich**. Preis 40 S.

## Samstag den 8. März

## Metzelsuppe

bei ausgezeichnetem **Lagerbier**. Gutekunst u. Pflug.

## Samstag den 8. März

## Metzelsuppe

nebst gutem Stoff bei **Lammwirth Napp**.

## Gartensamen-Empfehlung.

Da ich wieder mit vorzüglichen Gartensamen versehen bin, so empfehle ich solche zu gefälliger Abnahme.  
**J. G. Gauss**, Seifensieders Wittwe.

## Museum Nagold.

Nächster Familienabend Freitag den 14. März.